

Jahresbericht 2019

Kunsthalle
Zürich

JAHRESBERICHT DES VEREINS KUNSTHALLE ZÜRICH 2019

Grusswort des Präsidenten	9
Grusswort des Direktors	10
Ausstellungen und Projekte 2019	12
2019 in Zahlen	26
Publikationen	28
Medien	30
Vermittlung	32
Team	33
Verein	34
GönnerInnen 2019	35
Sponsoring & GönnerInnen	37
Dank	39
Erfolgsrechnung	42
Bilanz	44
Kommentare zur Jahresrechnung	46



Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe (1996–2002)

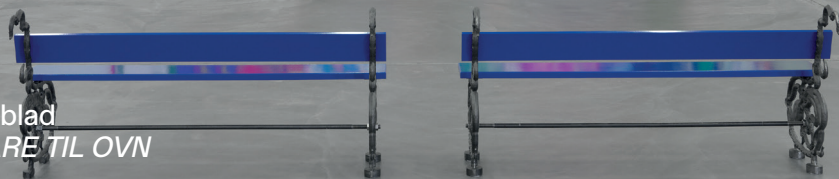


Genoveva Filipovic
Shiva 2019 ©

Genoveva Filipovic
Shiva 2019
Kunststiftung 18.02 -
Zürich
20.05.2019

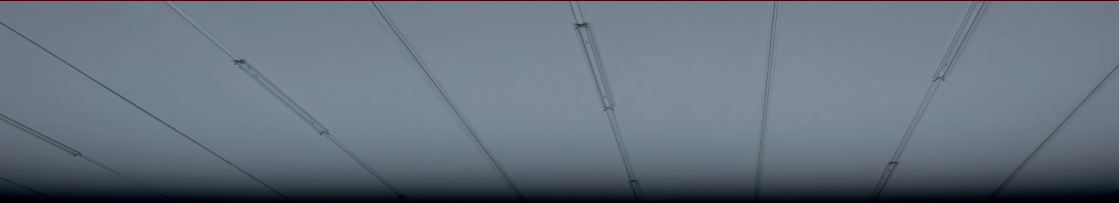


Peter Wächtler
Ad Astra



Ida Ekblad
FRA ÅRE TIL OVN





Marianna Simnett
LAB RATS





Stefan Tcherepnin
*Honky Tonk Calamity >< Ms. Fortune
on the Links*

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Am Tag, an dem ich diese Zeilen für den Jahresbericht schreibe, dominieren drei Worte die Webseite der Kunsthalle Zürich: «Abgesagt», «Verschoben» und «Geschlossen». Was bisher nur für den Montag galt, ist jetzt im März und April 2020 für einige Wochen Dauerzustand – die Kunsthalle Zürich ist «Bis auf Weiteres geschlossen». Im Gegensatz zur Umbauphase 2016 trifft es diesmal nicht nur unsere Ausstellungsräumlichkeiten, sondern sämtliche kulturellen Institutionen der Schweiz. Umso mehr bemühen sich alle, die Verbindung mit dem potentiellen Besucherinnen und Interessierten nicht einfach abbrechen zu lassen. Das Virus beflügelt den viralen und virtuellen Kontakt. Noch nie bin ich mit so vielen aufgezeichneten Gesprächen, Videos und Filmchen oder online Ausstellungsbesuchen und Sammlungsbesichtigungen zur kulturellen Aktivität animiert worden wie jetzt. Täglich bombardieren mich Kunsthallen, Auktionshäuser und Galerien mit Dutzenden von virtuellen Zugängen und einer dringenden Bitte: «stay connected». Der digitale Overkill hat, neben einigen neuen Erkenntnissen aus dieser geballten Ladung an Wissen, mit der ich zugeschüttet werde, vor allem einen Effekt. Der grosse und dringliche Wunsch, dass das gute, alte Museum doch bitte bald wieder aufgehen möge. Egal wie oft ich einen virtuellen Rundgang durch die Gilbert & George Ausstellung mache, egal wie viele Gespräche zwischen den beiden ich als Podcast anhöre, egal wie viele Experten und Fachkundige mir per Audio ihr Werk erklären: Nichts, aber gar nichts kann das Erlebnis ersetzen, die Werke der beiden Kunstkoryphäen real vor mir zu sehen. Mich real mit ihnen auseinander zu setzen, Abstand zu halten oder näher ran zu gehen, davor stehen zu bleiben oder wieder zu einem bestimmten Werk zurückzugehen – so funktioniert bei mir die Kunst. Es geht um meine absolut selbstbestimmte Auseinandersetzung damit – ohne fremde Stimme, ohne fremdes Auge. Und das funktioniert nur in den Ausstellungsräumen. Nur dort alleine erfahre ich die Kunst, erlebe ich die Wirkung, die sie auf mich hat, erspüre ich die Botschaft, die dahinter steckt. Immerhin ein erfreuliches Fazit in einer unerfreulichen Zeit: Kunst braucht Raum – in jeder Beziehung.

Michael Ringier
Präsident des Vereins Kunsthalle Zürich

GRUSSWORT DES DIREKTORS

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunsthalle Zürich

2019 begann, wie 2018 geendet hatte: mit den Ausstellungen des chinesischen Dokumentarfilmers Wang Bing und der deutsch-koreanischen Künstlerin und Fotografin Heji Shin. Im Zentrum beider Werke steht die Frage nach der Intimität, oder wie Virginia Woolf es nannte, «the difficult business of intimacy». Fast hundert Jahre später sind wir immer noch mit der Dringlichkeit konfrontiert, dieses Thema anzugehen. Nicht, wie damals, wegen der Industrialisierung, sondern wegen der omnipräsenten sozialen Medien. Dass diese Frage virulent ist, zeigten gerade die Reaktionen auf Shins Ausstellung, die wegen der Porträts von Kanye West einen wahren Empörungsturm auslöste. Dies führte unter anderem dazu, dass der amerikanische Galerist Peter Nagy auf Instagram forderte: «It is time to fire the curator of KZ.» Gleichzeitig aber zog die Ausstellung zahlreiche Teenager an, die sich stundenlang vor den Bildern inszenierten, um ihre Selfies dann online zu posten. Wer aber hätte gedacht, dass ein Jahr später «the difficult business of intimacy» mit COVID-19 so ganz anders ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt: Abstand halten, sich nicht mehr berühren, zuhause bleiben. Das alles trifft uns ins Mark und natürlich auch die Kunsthalle Zürich, die sich so sehr als Treffpunkt versteht.

Gerade die Idee des Austausch – sinnvoll oder nicht – war für die Bruderschaft der neuen Holzköpfe, das Sankt Petersburger Performancekollektiv, absolut wesentlich. In über 100 Aktionen stellten sie zwischen 1996 und 2002 der Sinnlosigkeit der zusammenbrechenden Sowjetunion ihre eigene Sinnlosigkeit oder anarchistische Holzköpfigkeit entgegen. Ihre Arbeit war kaum jemandem bekannt (Bekanntheit interessierte sie nicht), so aber kam die Kunsthalle Zürich einer ihrer Kernaufgaben nach: öffentlich machen, was Öffentlichkeit braucht. Als (scheinbarer) Gegenpol fand gleichzeitig dazu die Einzelausstellung der deutsch-kroatischen Malerin und Künstlerin Genoveva Filipovic statt. Unter dem obskuren Titel *Shiva 2019* zeigte sie Malerei nach dem Ende der Malerei, ohne sich für dieses Ende zu interessieren oder daran zu glauben. Dasselbe kann von Ida Ekblads Kunst gesagt werden, die sich so gar nicht an Regeln hält, an keine Texte und Theorien. Die neuesten Arbeiten der norwegischen Künstlerin füllten im Sommer die Kunsthalle Zürich und verwandelten sie in einen Shop, eine Skulpturenhalle und einen Indoor-Park mit Bänken, Bildern und Skulpturen. Ihre Ausstellung *FRA ÅRE TIL OVN* eröffnete kurz vor der Art Basel zum Zurich Art Weekend und zog Tausende begeisterte Besucherinnen und Besucher an. Der Herbst gehörte dann dem deutschen Künstler und Dichter Peter Wächtler sowie dem US-amerikanischen Musiker, Komponisten und Künstler Stefan Tcherepnin. Beide transformierten ihre Ausstellungen in soghafte Innenwelten und Geschichten, um lustvoll, respektlos und variantenreich die Möglichkeiten von Erzählung und Komposition (und damit Kunst) durchzuspielen. Das Jahr endete mit der Einzelausstellung der britischen Künstlerin Marianna Simnett. *LAB RATS* brachte mit

Heftigkeit die Frage der Intimität erneut in die Kunsthalle Zürich und forderte uns auf, mit überkommenen Denkmustern und normierten Erfahrungen zu brechen, um einem neuen Verständnis von uns selbst Platz zu verschaffen. Denn wir befinden uns in rasanten und ausserordentlichen Zeiten – aber diese gab es vor uns und wird es nach uns geben. Wichtig ist, dass wir uns diesen Zeiten stellen und nach Antworten suchen und sie wagen. Genau das aber kann die Kunst und genau deswegen braucht es eine Kunsthalle: um den neuen Ideen und alternativen Vorstellungen Öffentlichkeit zu verschaffen. Das wiederum, liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Kunstinteressierte, ermöglichen Sie, und Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Daniel Baumann

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2019

Insgesamt 23'170 BesucherInnen

AUSSTELLUNGEN

GENOVEVA FILIPOVIC: SHIVA 2019 © /

DIE BRUDERSCHAFT DER NEUEN HOLZKÖPFE (1996–2002)

- 16. Februar–26. Mai 2019

Eröffnung: 15. Februar 2019

3'922 BesucherInnen

IDA EKBLAD: FRA ÅRE TIL OVN

- 8. Juni–18. August 2019

Eröffnung: 7. Juni 2019

7'778 BesucherInnen

STEFAN TCHEREPNIN: HONKY TONK CALAMITY >< MS. FORTUNE
ON THE LINKS /

PETER WÄCHTLER: AD ASTRA

- 31. August–17. November 2019

Eröffnung: 30. August 2019

6'935 BesucherInnen

MARIANNA SIMNETT: LAB RATS

- 14. Dezember 2019–9. Februar 2020

Eröffnung: 13. Dezember 2019

2'391 BesucherInnen

PROJEKTE

UG

- März–November 2019

9 Vorlesungen, Performances und Screenings

255 BesucherInnen

GALLERIES NOW!:

Victor Gisler, Mai 36 Galerie

- 11. April 2019

Gilli und Diego Stampa, STAMPA Galerie

- 16. Mai 2019

Silvio Baviera, Um die Ecke

- 7. November 2019

155 BesucherInnen [für alle 3]

ERÖFFNUNG BOOKSHOP

- November 2019

VOLUMES INDEPENDENT ART PUBLISHING FAIR 2019

- 29. November–1. Dezember 2019
1'914 BesucherInnen

ANLÄSSE

ZÜRICH ART WEEKEND

- 7.–9. Juni 2019

ARTSNEXT (AMUZE × LÖWENBRÄUKUNST-AREAL)

- 22. Juni 2019

LÖWENBRÄU SOMMERFEST

- 30. August 2019

DIE LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

- 7. September 2019

TAG DER OFFENEN TÜREN IM LÖWENBRÄUKUNST

- 26. Oktober 2019

GALA

- 22. November 2019



Stefan Tcherepnin
Neon eyes (red), 2019
Leuchtröhre, Neontrafo
30 x 70 cm
Edition: 6
CHF 4'800

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2019

GENOVEVA FILIPOVIC: SHIVA 2019 ©

- 16. Februar–26. Mai 2019
Eröffnung: 15. Februar 2019

Unter dem bizarren und willkürlich erscheinenden Titel *Shiva 2019* © zeigte die in New York lebende, junge deutsch-kroatische Künstlerin Genoveva Filipovic ihre neuesten Bilder. Filipovics Kunst zeichnet sich dadurch aus, dass sie es sich selbst und uns nicht leicht macht (aber auch nicht schwer), dass sie hermetisch ist und gleichzeitig leicht daherkommt, dass sie scheinbar nachlässig, aber nicht anspruchslos ist und dass sie gar nicht nach Komplimenten Ausschau hält, aber selbstbewusst auftritt. Es ist eine Malerei nach dem Ende der Malerei, das bekanntlich nie erreicht wurde, in den Köpfen der Historiker und Theoretikerinnen jedoch lange herumgeisterte. Diese Vorstellung prägte massgeblich die Kunstgeschichte und die Malerei des 20. Jahrhunderts – jedoch mehr die Maler als die Malerinnen. Im Zentrum stand die Überzeugung, dass die Kunst über weitgehende Autonomie verfüge und so einen utopischen Freiraum zu schaffen vermöge. Es war eine Illusion, die insbesondere vom Postkolonialismus und Feminismus grundlegend hinterfragt und entlarvt wurde und immer noch wird. Die Unmöglichkeit einer vollkommenen oder weitgehenden Autonomie der Kunst hat wiederholt KünstlerInnen dazu veranlasst, auf eine völlige Entleerung der Malerei hinzuarbeiten, um wenigstens in ihrer radikalen Entledigung einen Freiraum zu behaupten.

All das beschäftigt die Malerei von Genoveva Filipovic in gleichem Masse und auch nicht. In ihrer Kunst verbindet sich die «Verzweiflung des Künstlers vor der Grossartigkeit alter Ruinen» (J.H. Füssli, 1778–1780) mit der Verzweiflung des Betrachters vor der Grossartigkeit alter Ruinen. *Shiva 2019* © zeigte in einer als Installation gedachten Hängung fünfzehn für die Kunsthalle Zürich entstandene Bilder, fünf identische Plakate, einen liegenden Pappkarton sowie eine Reihe von räderartigen Drucken, die den Anschein gaben, die Bilder würden bahnfahren wollen. Das alles kam zwar gut zusammen, war aber kaum auf den Punkt zu bringen – genau aber das war das Ziel dieser Ausstellung. Denn *Shiva 2019* © war vor allem eines: die Aufforderung, ruhig und präzise hinzuschauen, um sich eine eigene Meinung zu bilden, sei sie positiv, negativ oder dazwischen – oder, mit anderen Worten, sich ein gewisses Mass an Autonomie zuzutrauen.

Pressestimmen:

«So sind Filipovic' Bilder Spiegel unserer Gegenwart, andererseits ist ihre Malerei aber auch eine eigenwillige und, bei näherem Hinsehen, elegante Fortsetzung der Malereitradition durch eine junge Künstlerin.» Leoni Hof, Bolero, März 2019

DIE BRUDERSCHAFT DER NEUEN HOLZKÖPFE (1996–2002)

- 16. Februar–26. Mai 2019
Eröffnung: 15. Februar 2019

Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe war eine Performancegruppe, welche in Sankt Petersburg von 1996 bis 2002 aktiv war. Sie war im Westen (und auch in Russland) fast gänzlich unbekannt bzw. geheimnisumwittert. Während fünf Jahren realisierte das Kollektiv über 100 Performances voller Absurdität, Lakonik und Humor. In ihrer scheinbaren Nutzlosigkeit spiegelten ihre Performances und Aktionen die damalige Zeit in Sankt Petersburg und die sich in Zerfall befindende Sowjetunion. Denn Kunst spielte damals keine Rolle, aber genau das war ihre Rolle.

Zur Eröffnung fand eine Serie von Performances mit einigen der Mitgliedern der neuen Holzköpfe statt, mit Vladimir Kozin, Igor Panin, Maxim Rayskin und Sergey Spirikhin. Kuratiert wurde die Ausstellung vom Sankt Petersburger Kurator und Künstler Peter Belyi. Der schreibt in seinem Text folgendes: «Die Ausstellung der Bruderschaft der neuen Holzköpfe (1996–2002) ist insofern besonders, als dass die Gruppe in der Kunsthalle Zürich zum ersten Mal die internationale Bühne betritt. Worin liegt die Bedeutung dieses Performancekollektivs? Die Gegenwart mit ihren offensichtlichen Defiziten, aber auch die Krise der Utopie zwingen uns, in die Vergangenheit zu schauen – sie ist unsere einzige Hoffnung. In Übereinstimmung mit ihrer Zeit und jenseits eines bestimmten, etablierten Stils oder einer künstlerischen Strömung haben die neuen Holzköpfe gezeigt, was wir von Kunst erwarten müssen: Mut, Verzweiflung, Naivität, Radikalität. Dies alles bleibt bis heute bedeutsam, denn Kunst bleibt ein Modell für Offenheit, für kompromissloses künstlerisches Verhalten und höchste Aufrichtigkeit – also für alles, was der heutigen Welt fehlt. Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe hat das heutige Streben der Kunst nach Interdisziplinarität vorweggenommen. Vadim Flyagin, Igor Panin, Sergey Spirikhin, Inga Nagel, Vladimir Kozin, Maxim Rayskin, Oleg Khvostov sowie Alexander Lyashko kamen aus ganz unterschiedlichen Bereichen: aus Kunst, Philosophie, Design und Literatur. Es gab keine stilistische Einheit, sondern eine gemeinsame Lebens- und Denkweise sowie den Wunsch, vordefinierte Rollen hin zur Tabula Rasa zu durchbrechen. Nicht nur die Mitglieder der Bruderschaft, sondern auch die Mitglieder von Borey, der Stammgalerie der Gruppe in Sankt Petersburg, nahmen an zahlreichen Veranstaltungen teil: Müsiggängerinnen, Alkoholiker, Künstler, Dichterinnen und Philosophen. Die gemeinsame Ästhetik entstand auf der Suche nach einer neuen ‚holzköpfigen‘ Form von Reflexion, getragen vom energetischen Takt des Lebens.»

Die Ausstellung *Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe (1996–2002)* wurde von der Baruch College Mishkin Gallery (CUNY) in New York City übernommen und war dort vom 14. November 2019 bis 21. Februar 2020 zu sehen.

Pressestimmen:

«In both the collective's antics and this exhibition, riffs on totalitarianism and the pomp of its language are presented alongside evidence of post-Communist

nist Russia's existential and material instability. In the Blockheads' work, it often seems that levity is just precarity's carefree sibling.» Burkhard Meltzer, Artforum

«Die Umwälzungen in Politik, Gesellschaft und Religion; die Widersprüche, die man unter einen Hut zu bringen versuchte; die tragikomischen Momente des neuen Alltags: All das spiegelt sich in den Streichen der Holzköpfe. Dass die sich, bei allem Herumgeblödel, bestens in der Kunstgeschichte auskann-ten und diese gern zitierten (beim nackten Osterbrunch etwa Manets «Frühstück im Grünen»), ist das Zückerli dieser Neuentdeckung.» Paulina Szczesniak, Tages-Anzeiger, Februar 2019

«Es lohnt sich, in dem als Schwelle empfundenen historischen Moment in-nehuzhalten und die künstlerisch erforschten Positionen zu analysieren. Dabei erkennt man, dass die Ohnmacht der technologischen Entwicklung gegen-über nicht zur Passivität führen muss. Man kann, wie die «Holzköpfe», in einer selbst induzierten «Unwissenheit» kleine menschliche Gesten kultivieren.» Ewa Hess, Basler Zeitung, Februar 2019

Veranstaltungen:

- 16. Februar 2019

Künstlergespräch mit der Bruderschaft der neuen Holzköpfe Peter Belyi (Kurator) und Daniel Baumann führten ein Gespräch mit Vladimir Kozin, Igor Panin und Sergey Spirikhin mit Übersetzungshilfe von Elizaveta Matveeva und Joanna Rogers.

Publikation:

Zur Ausstellung erschien das Booklet *Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe (1996–2002)*, worin die von den Künstlern festgehaltenen Beschreibungen ihrer Aktionen und Performances erstmals ins Deutsche übersetzt wurden. Ebenfalls darin enthalten ist ein Text von Peter Belyi und ein Vorwort von Daniel Baumann.

IDA EKBLAD: FRA ÅRE TIL OVN

- 8 Juni–18 August 2019
Eröffnung: 7. Juni 2019

FRA ÅRE TIL OVN war eine der bisher grössten Einzelausstellung der in Oslo lebenden, norwegischen Künstlerin Ida Ekblad. *FRA ÅRE TIL OVN* («Von der Ader zum Ofen») entstammte aus dem Buch *Norske Minnesmerker. Norske jernskulpturer* (1944) und beschreibt, wie aus Gesteinsadern Metall gewonnen und zu Skulpturen gegossen wird. *FRA ÅRE TIL OVN* steht als Sinnbild für die gesamte Ausstellung, für Ekblads Kunst und die Idee von Transformation: et- was entsteht aus etwas anderem. Als Malerin, Bildhauerin, Kuratorin, Poetin, Plattenproduzentin und Designerin hat Ekblad seit den frühen Nullerjahren ein Werk geschaffen, das sich ständig verändert, das von einem Aggregat- zustand in einen anderen wechselt und sich nur schwer einordnen lässt.

Zu ihren wichtigen Inspirationsquellen gehören Volkskunst, Fashion, Abfall, Samuel Beckett, Graffiti, Naturgewalt, Werbung, Gena Rowlands, die situationistische Dérive, Musik, traditionelles Handwerk und, und, und. Der Alltag ist dabei zentral und zwar als Anmut und Zumutung, als gefräßiges Monster und Quelle des Glücks. Die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich teilte Ekblad in drei Kapitel oder Zonen ein. Es begann mit einem Shop, wo Merchandise wie Decken, Socken, LPs und Shirts zu kaufen waren. Hier mutierten die Eintretenden gleich zu Konsumentinnen und Konsumenten, wie das heute in den Museen oft geschieht. Hinter dem Shop lag eine Art institutionelle Skulpturenhalle mit Ekblads neusten Skulpturen aus Bronze und Gusseisen, ausgestellt, als ob sie gerade angeliefert und hier abgestellt worden wären. In der oberen Etage fand man sich dann in einem Salon wieder, der an eine grossbürgerliche Unterwasserwelt auf Drogen erinnerte, mit Bänken, Bildern und einer amöbenhaften Skulptur. So entfaltete sich *FRA ÅRE TIL OVN* im Dreieck zwischen kommerziellem Shop, öffentlicher Bildungsstätte (Skulpturhalle) und privater Villa. Damit bespielte die Künstlerin die Institution Kunsthalle als Ort, wo sehr unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen zusammentreffen, sich versuchen die Waage zu halten, sich widersprechen, oder schlicht scheitern. Die Kunst ist dabei immer Mittel zum Zweck, der Zweck aber könnte, so die Vermutung, Nebensache sein. So wie Wichtiges und Nebensächliches konstant in dieses Werk einfließen oder einfließen können, was dann aber tatsächlich Eingang findet und warum, wird nicht mitgeteilt oder gerechtfertigt. Vielmehr scheinen sich Refrains, Motive und Melodien in endlosen Schlaufen aneinanderzureihen, um neu interpretiert, neuen Materialien ausgesetzt oder vandalisiert zu werden. So entsteht eine Sprache, die wir eigentlich gut kennen, aber nicht verstehen. Alles ist wunderbar, aber nichts wirklich funktioniert wie erwartet in dieser Welt der Synkopen.

Pressestimmen:

«Indem ich Ekblads Bilder betrachte, werde ich Teil des Energiefeldes der Künstlerin, deren Lebendigkeit anwesend bleibt und fortwirkt in den sonnenblumengelben, mohnroten oder wiesengrünen Farbschlieren und Pinselstrichen, den braunen und blauen Wülsten, den grob gemalten Blumen, den Streifen und den Flecken wie auf den Flügeln von Schmetterlingen.»

Finn Canonica, Das Magazin, No 28-31, 2019

«Die Ausstellung zeigt das Werk einer Künstlerin, die agil, multidisziplinär und kollaborativ die eigenen Referenzpunkte zu einer intellektuell und ästhetisch stimulierenden Erfahrung verknüpft.» Mathis Neuhaus, Kunstbulletin, 7-8, 2019

Veranstaltungen:

- 9. Juni 2019

Künstlergespräch mit Ida Ekblad

Die Kunsthalle Zürich organisierte in Zusammenarbeit mit E.A.T. Engadin Art Talks ein Gespräch zwischen Ida Ekblad und Daniel Baumann.

- 15. August 2019
Screening *Skate Kitchen*

The Straight And Narrow und die Kunsthalle Zürich zeigten den Film *Skate Kitchen* (2018) der Regisseurin Crystal Moselle im Open-Air Kino.

Mit Unterstützung von Lafayette Anticipations, Paris und Herald St, London, Karma International, Zürich sowie Galerie Max Hetzler, Berlin, Paris, London.

STEFAN TCHEREPNIN: HONKY TONK CALAMITY >< MS. FORTUNE ON THE LINKS

- 31. August-17. November 2019
Eröffnung: 30. August 2019

Honky Tonk Calamity >< Ms. Fortune on the Links war eine Ausstellung, die als musikalische Komposition gedacht war. Die Musikalität der Ausstellung war nicht auf den ersten Blick ersichtlich, sondern vorerst nur ein Eindruck. Dieser verfestigte sich sobald man realisierte, dass der Künstler Motive und Themen variierte und über Umkehrungen, Verzerrungen und Wiederholungen fortlaufend neu interpretierte und in sich verschachtelte. Stefan Tcherepnin, 1977 in Boston geboren, ist Komponist, Musiker und Künstler. Er entstammt einer Familie von Komponisten: sein Urgrossvater Nikolai Tcherepnin studierte bei Nikolai Rimski-Korsakow, sein Grossvater und sein Vater waren ebenfalls Komponisten, so auch sein Bruder Sergei Tcherepnin.

Honky Tonk Calamity >< Ms. Fortune on the Links war auch der Versuch, die Ausstellung als Hirn zu denken, das die BesucherInnen wie «die Innenwelt der Aussenwelt der Innenwelt» (Peter Handke 1942) betraten. Ein Hirn, welches gerade daran war, sich eine bittere Satire auf Golf, weisse amerikanische (Pop-)Kultur und Musik auszudenken, die Ausstellung mithin als Satire. Darauf verwies auch der (über-)lange Ausstellungstitel, zu Deutsch «Honky Tonk Unheil >< Frau Glück und Unglück auf dem Golfplatz». «Honky Tonk» bezeichnet ein Trinklokal mit lauter Live-Musik, wie es bis heute besonders in den US-amerikanischen Südstaaten populär ist. «Ms. Fortune» ist ein Wortspiel zwischen Miss Fortune (Frau Glück) und Misfortune (Unglück). «Link» wiederum steht für den Golfplatz, wie er ursprünglich an der schottischen Küste entstand. Die beiden Zeichen > beziehungsweise < bedeuten «grösser als» bzw. «kleiner als». In der Form, wie sie hier verwendet wurden, heben sie sich gegenseitig auf und bedeuten somit =. Oder sie sind als Spiegelung zu verstehen, als Honky Tonk Disaster = Glück im Unglück im Golf. Oder aber man versteht >< als das beliebte Emoji «Grinning Squinting Face», also als grinsende Geste der Zustimmung.

Honky Tonk Calamity >< Ms. Fortune on the Links war eine Ausstellung in der Kunsthalle Zürich, aber tatsächlich auch eine Bar und ein Club. Anlässlich der Eröffnung vom 30. August 2019 gab Stefan Tcherepnin gemeinsam mit dem Basler Musiker Yanik Soland und dem Berliner Künstler und Musiker Veit Laurent Kurz ein Konzert. An der Langen Nacht der Museen wurde dort Dan-

ceoke getanzt und zum Abschluss diente die Ausstellung als Setting für die jährliche Gala der Kunsthalle Zürich.

Veranstaltungen:

- 30. August 2019

An Evening of Live Music at the Steeplechase Bar and Grill featuring Yanik Soland, Veit Laurent Kurz and Stefan «Jackson» Tcherepnin.

An der Eröffnung gab Stefan Tcherepnin zusammen mit Yanik Soland und Veit Laurent Kurz ein Konzert.

Publikation:

Zur Ausstellung erschien anstelle eines Katalogs die 7-Zoll-Schallplatte *Stefan Tcherepnin Sings* mit drei neuen Liedern des Künstlers.

A-Seite: 1. «Waco»; B-Seite: 1. «Abilgail», 2. «Do You Want to Die?»

Mit Unterstützung der Galerie Francesca Pia, Zürich.

PETER WÄCHTLER: AD ASTRA

- 31. August-17. November 2019

Eröffnung: 30. August 2019

Peter Wächtler, 1979 in Hannover geboren, lebt und arbeitet in Berlin. Er schreibt Texte, dreht Filme, zeichnet, malt Bilder und macht Skulpturen und Objekte. Die menschliche Figur ist dabei zentral und tritt in verschiedenen Formen, Haltungen und Interaktionen auf – wie auch im richtigen Leben. Es gibt in Wächtlers Kunst keine Furcht vor der Figuration, aber auch kein übermässiges Vertrauen in sie. Sie wird nicht, wie so oft, verehrt und verherrlicht, aber auch nicht kritisiert oder in endlosen Grotesken persifliert. Sie ist schlicht unumgänglich und schreitet oder wankt von Leben, Kultur und Politik beladen durch die Gegend. Sie triumphiert und stolpert, wird manipuliert und geschlagen, sie überschätzt sich und kann nicht hoch genug geschätzt werden. Das ist ebenso tragisch wie komisch und diesem Spannungsbogen ist Wächtlers Werk verpflichtet.

So unterschiedlich die Arbeiten von Wächtler auch sind, es verbindet sie eine Abgeschlossenheit. Wächtler stellt klassische «huis clos» her, also geschlossene Settings oder Kammerspiele und erzeugt damit laborähnliche Situationen. So auch *Ad Astra*, seine Ausstellung in der Kunsthalle Zürich, in welcher der neue Film *Untitled (Vampire)* (2019), zwei riesige Mobiles sowie eine stelenartige Skulptur zu sehen waren. Die Ausstellung entwickelte sich über zwei grundlegende Bewegungen, nämlich über ein ständiges Kreisen und eine lineare Entwicklung. Die sich drehenden Mobiles, der geloopte Film und die Stele, die zu umschreiten war, bildeten die Kreisbewegungen. Das Erzählerische des Films stand für das Lineare. Somit vereinigte *Ad Astra* nichts anderes als die zwei Grundbewegungen des Lebens: das lineare Durchschreiten des Lebens von der Wiege bis zum Grab (im Film paradoxerweise

verkörpert durch den unsterblichen Vampir) verband sich mit der Welt, die sich ständig im Kreis dreht, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Die Ausstellung zeigte, wie virtuos Wächtler diese beiden Grundbewegungen darstellen, variieren und verbinden kann, ohne dass es je didaktisch oder illustrativ wird.

Die beiden Motive «Kreisen» und «Linearität» spielten dann auch die einzelnen Arbeiten je selber durch. So die aus Gips geformten, übergrossen Füllfederhalter der Mobiles, die um sich selbst drehen, als würden sie unsichtbare Erzählungen schreiben. Oder aber der Film *Untitled (Vampire)* mit Wächtler selbst in der Hauptrolle des Vampirs: als untotes und unsterbliches Geschöpf, das sich vom Blut der anderen ernährt, ist der Vampir schlechthin Symbol des Wiederkehrenden, des Kreisenden und Hyper-Narrativen. Er versteht sich, wie die Kunst, als unsterblich, taucht auf und verschwindet und verharrt in einem Zustand zwischen Leben und Tod. Erst durch unsere Betrachtung und Projektionen, durch unser Lesen, Hören und Rezitieren wird er immer wieder von Neuem belebt – genau wie die Kunst.

Pressestimmen:

«The vampire, like the artist, is a writer, of course. He quills letters that pile up in wax-stamped envelopes and entrusts his friend, a faceless anchorite (his projection?) to deliver them to a red-haired coachman. For whatever reason, the monk tosses them away. The addressee was never clear, or there, anyway. Envelopes repeatedly drift off in gusts of wind. This gesture, another exhausted cultural sentiment, was probably stripped from the ruins of a Hollywood production – that industry with a similar penchant for fantasy revivalism. But it's exactly these gestures (characters, places, structures of feeling) that are capable of sincere sentimentality in the face of incoherent irony.» Roxanne Hunter, Spike, Ausgabe 62, Winter 2020

«...An zwei Mobiles schweben dort acht riesige Füllfederhalter aus Pappmaché und Gips von der Decke. Langsam ziehen sie ihre Bahnen durch den abgedunkelten Raum. Es wäre schön, wenn man lesen könnte, was sie da in die Luft kritzeln, aber vermutlich sind es nur Kringel und Kreise, wie imaginäre Luftblasen beim Träumen [...] *Untitled (Vampire)* ist die jüngste Videoarbeit von Peter Wächtler. In ihrer Balance von Komik und Tragik, inszeniert im nostalgischen Setting einer Gothic Novel, ist sie typisch für sein filmisches Werk. Auch hier erzählt Wächtler eine Geschichte dazu, die mit den Bildern so radikal nichts zu tun zu haben scheint, dass sich der Verdacht einstellt, es mit der mit Blindtext unertitelten Dummy-Kopie eines leider gerade nicht verfügbaren Originals zu tun zu haben [...] Es ist eine lustige, anrührende Geschichte voller grotesker Vergleiche, die Wächtler dem Vampir hier zur Seite stellt, zusammenmontiert aus banalem Alltagssprech und seltsam gestelzten Redewendungen. Der Sog, den der disparate Sound der Erzählung und ihr lakonisches Desinteresse an den flankierenden Bilder entwickeln, erzeugt geradezu modellhaft ein Gefühl von Entfremdung, das allerdings weniger in einem selbst keimt als wie ein entfernter Bekannter in den Saal stolpert und sich neben einen auf die Bank setzt, um Wächtlers Film mit anzusehen.» Dietrich Roeschmann, artline, November 2019

Publikation:

Zur Ausstellung erschien in Zusammenarbeit mit der Bergen Konsthall *Jolly Rogers*, eine Sammlung von neuen Kurzgeschichten zusammen mit einer umfassenden Auswahl von Zeichnungen und Drucken des Künstlers.

Mit Unterstützung von dépendance, Brüssel, Lars Friedrich, Berlin, Reena Spaulings, New York sowie der Antontio Dalle Nogare Foundation, Bozen.

DIE LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

- 7. September 2019

50 Zürcher Museen luden am ersten Wochenende im September zur 20. Langen Nacht der Zürcher Museen und damit zu einer weiteren lebendigen, nächtlichen Entdeckungsreise ein. Allein im Löwenbräukunst gab es ein koordiniertes, kunterbuntes Programm mit Performances und Workshops für Gross und Klein. Kurzführungen stellten neuen BesucherInnen die Ausstellungen der Kunsthalle Zürich vor, während *Danceoke – Dance like nobody is watching!* die Energiepegel in unseren Räumlichkeiten erhöhte.

TAG DER OFFENEN TÜREN IM LÖWENBRÄUKUNST

- 26. Oktober 2019

Wir durften gegen 600 BesucherInnen am ersten Tag der offenen Türen im Löwenbräukunst verzeichnen. Bereits frühmorgens kamen die ersten Gäste, um an den Führungen teilzunehmen. Ein Publikum aus allen Altersklassen belebte das Haus den ganzen Tag. Die Architekturführung mit Gigon / Guyer war ein Highlight. Auch die Galerien- und Technikerführung zogen ein interessiertes Publikum an. Für Kinder und Familien organisierte das Vermittlungsteam des Migros Museums für Gegenwartskunst und der Kunsthalle Zürich den ganzen Tag Workshops. Der nächste Tag der offenen Türen findet im Frühling 2021 statt.

VOLUMES INDEPENDENT ART PUBLISHING FAIR 2019

- 29. November–1. Dezember 2019

VOLUMES präsentiert lokale und internationale Kunstbücher, Zines und Magazine. Die Non-Profit-Messe fand zum zweiten Mal in der Kunsthalle Zürich statt und hat sich als enormer Erfolg erwiesen. Über beide Stockwerke flanieren mehr als tausend BesucherInnen durch die Stände der Verlage und besuchten Performances, Lesungen und Workshops. Für die 2019 Edition von VOLUMES hat Luma Westbau im 3. Stockwerk das Programm von Events sowie das Symposium «Publishing and archival strategies in artistic practices» beherbergt.

MARIANNA SIMNETT: LAB RATS

- 14. Dezember 2019–9. Februar 2020
Eröffnung: 13. Dezember 2019

In der Ausstellung *LAB RATS* zeigte die Kunsthalle Zürich zum Jahresende zwei immersive Arbeiten der jungen, in London lebenden Künstlerin Marianna Simnett.

Blood In My Milk (2018) und *Faint with Light* (2016) sind episch angelegte, raumgreifende Installationen, welche die BesucherInnen überwältigenden Erfahrungen aussetzten. *Blood In My Milk* ist eine Videoinstallation mit fünf Projektionen und sechs Tonspuren. Sie vereint in einer grossen, 73-minütigen Erzählung vier Filme der Künstlerin, die zwischen 2014 und 2017 entstanden sind. Es treten Kinder, Bauern, Chirurgen, Wissenschaftlerinnen und Insekten auf und erzählen verstörende Geschichten über Krankheiten und medizinische Eingriffe. *Blood In My Milk* ist eine Reise durch den menschlichen Körper, wobei die einzelnen Körperteile wie Protagonisten auftreten: die Nase, das Euter (es steht für Brust und Penis), das Hirn, die Beine, der Kehlkopf, die Adern... *Blood In My Milk* wechselt dabei gekonnt zwischen verschiedenen Genres, zwischen Dokumentarfilm, Musical, Thriller, Märchen und Horrorfilm. Im Zentrum aber steht die heute so virulent gestellte Frage nach Transformation. *Blood In My Milk* ist die Absage an jegliche Form von Stillstand und eindeutiger Identität.

Die zweite Arbeit von Simnett, *Faint with Light*, war im oberen Stock installiert. Im Gegenteil zum höchst erzählerischen Film *Blood In My Milk* war sie völlig abstrakt: eine auf das Minimum reduzierte Audio- und Lichtinstallation in völliger Dunkelheit. Aber auch hier stand der Körper und die Frage nach Transformation im Zentrum. Für *Faint with Light* hatte sich Simnett unter ärztlicher Aufsicht in ein Tonstudio begeben, um sich dort mittels Hyperventilation in Ohnmacht und Bewusstlosigkeit zu überführen. Die hell leuchtende, der Tonspur folgende, auf und ab zuckende Lichtwand visualisierte eindringlich Atmung, Zusammenbruch und Wiederbelebung. *Faint with Light* geht auf die Geschichte von Simnetts jüdischen Grossvater zurück, der den Holocaust überlebte, weil er während einer Massenhinrichtung in Ohnmacht fiel und dadurch der Schusslinie entkam.

«Für mich geht das zurück auf einen Unmut und eine Wut, eine tiefe Frustration über den Status quo. Ich will immer damit brechen und mir einen Ausweg erkämpfen. Ich glaube einfach nicht an hermetische Welten, an trennende binäre Vorstellungen. Es gibt immer eine Möglichkeit für Zusammenbruch und Empathie, dafür, über sich selbst hinauszugehen und in andere Sphären vorzudringen. Ich möchte versuchen, meinen Subjekten eine neue Autonomie zu geben, die es ihnen ermöglicht, zur selben Zeit an verschiedenen Orten zu sein und Gender als etwas Multiples und Fluides auszuspielen.» (Marianna Simnett)

Pressestimmen:

««Make my voice low like the boys'», fordert Simnett als Protagonistin ihrer eigenen Filme den Chirurgen auf. Geht nicht, antwortet der; ihr weiblicher Körper sei leider nicht dafür geeignet, die Stimme tiefer klingen zu lassen.

«Blood in My Milk» ist ein groteskes Wechselspiel von Macht und Ohnmacht, Utopie und Dystopie: Während wir damit beschäftigt sind, uns von Zwängen und Ängsten zu befreien, merken wir nicht, dass wir dabei stets die Ratten in unserem eigenen Labor sind. Nie sehen wir das ganze Bild, ziehen stets die eine Perspektive der anderen vor, was Simnett auch auf visueller Ebene verdeutlicht. Ihre raumgreifende Videoinstallation setzt sich aus vier Filmen zusammen, von denen Fragmente auf mehreren Screens zu sehen sind. Ein Wirrwarr aus Erzählsträngen, aus Bildern und Stimmen, in dem wir uns mittendrin befinden, in dem wir umherirren. Wie die Ratte in ihrem Labyrinth.»
Giulia Bernardi, WOZ, 9. Januar 2020

Veranstaltungen:

- 23. Januar 2020
Filmscreening und Künstlerinnengespräch mit Marianna Simnett
Marianna Simnett präsentierte in der Kunsthalle Zürich ihren neusten Film *The Bird Game* (2019), ein fieses Märchen mit einer schwatzhaften und blutrünstigen Krähe. In Anschluss fand ein Gespräch mit der Künstlerin statt.

LAUFENDE PROJEKTE:

GALLERIES NOW!

- Victor Gisler, Mai 36 Galerie, 11. April 2019
- Gilli und Diego Stampa, STAMPA Galerie, 16. Mai 2019
- Silvio Baviera, Um die Ecke, 7. November 2019

Galleries Now! ist eine Gesprächsreihe zu Zürichs Galeriangeschichte. Christina von Rotenhan, Laura Mahlstein und die Kunsthalle Zürich luden seit 2018 in loser Serie GesprächspartnerInnen ein, welche die Schweizer Galerienzene geprägt haben.

UG

Das UG Programm beschäftigt sich mit verschiedenen Live-Formaten an der Schnittstelle von Kunst, Literatur und Film. Das Programm konzipiert als Alternative zu festgefahrenen Formaten des Kuratierens, die sich oft im Ausstellen von Objekten erschöpfen, stellt das UG Programm interdisziplinäre Inhalte mit einem Fokus auf sprach- und zeitbasierte Formate in den Mittelpunkt. Das Programm beschäftigt sich vor allem mit KünstlerInnen, in deren künstlerischer Praxis auch Performance, Film und Literatur eine Rolle spielen und deren Werk bis anhin selten in der Schweiz zu sehen war. Die Veranstaltungen vom Untergeschoss Programm fanden 2019 über einen längeren Zeitraum im Rhythmus von rund 14 Tagen jeweils am Donnerstagabend statt. Das Programm von 2019 wurde im Dezember 2018 von Kathrin Bentele und Matthew Hanson konzipiert und fand im Zeitraum von März bis Mai und im Oktober 2019 statt. Die neun Ausgaben beinhalteten Artist Lectures, Lyrik-Lesungen, Filmvorführungen und Performances.

- 7. März 2019
Screening: Leslie Thornton, *Cut from Liquid to Snake + others*
- 21. März 2019
Vorlesung: Sam Porritt, *British Television Comedy 1991-2001*
- 28. März 2019
Screening: Rosa Aiello, video works
- 10. April 2019
Screening: Tony Cokes, Dara Birnbaum, Branda Miller
- 19. April 2019
Lesung: Barbi Marković, Lydia Haider
- 9. Mai 2019
Lesung: Robert Glück, Steven Zultanski
- 24. Mai 2019
Vorlesung: Erik Thys & Harald Thys, *Our Friend the Automobile*
- 30. Oktober 2019
Vorlesung: Nicholas Tammens, *On the Art and Teaching of Jef Geys*
- 9. November 2019
Performance: Lol Beslutning, *Destina & Destine*

SELECTED BY...

Was lesen die KünstlerInnen? Das Format *Selected by* wurde zum ersten Mal mit Stefan Tcherepnin und Peter Wächtler realisiert. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung sphères werden ausstellende KünstlerInnen angefragt, eine kleine Auswahl an für sie inspirierende Bücher vorzuschlagen, die während der Ausstellung zum Durchblättern und Kaufen zur Verfügung stehen.

BOOKSHOP

- Eröffnung 14. November 2019
bookshop ist ein alternativer Buchladen von der Kunsthalle Zürich, realisiert in Zusammenarbeit mit Rue Hippolyte an der Limmatstrasse 214, 8005 Zürich (Eingang Hof). Im Laden wird eine vielseitige Auswahl an neuen und gebrauchten Büchern und Zeitschriften angeboten.
2020 wird die UG Veranstaltungsreihe im bookshop fortgesetzt.

1

Wochenende Schauspielunterricht hat Peter Wächtler für seinen Film *Untitled (Vampire)* genommen, um sich auf die Hauptrolle vorzubereiten.

124

Cowgirls und Denim Boys nahmen am Galadinner teil.

647

Kilogramm wog Ida Ekblads *Gate* (2019) aus Bronze.

Für die Hauptrolle der Krähe im Film *The Bird Game* von Marianna Simnett standen

4

Vögel am Set bereit.

1'914

Personen besuchten die unabhängige Kunstbuchmesse VOLUMES 2019.

24

Kinder haben ihren Geburtstag in der Kunsthalle gefeiert.

3'311

Personen, jung und alt, erlebten das Vermittlungsprogramm der Kunsthalle Zürich.

25

Mal fand eine Yogalektion in den Räumen der Kunsthalle Zürich statt.

1

Stunde dauert ein üblicher bookshop Besuch, beim bisher längsten Besuch vergingen

6

Stunden.

Eines der

6

Krümelmonster in Stefan Tcherepnins Ausstellung *Honky Tonk Calamity >< Ms. Fortune on the Links* war mit einem Golfschläger für Linkshänder ausgestattet. Tcherepnin ist selbst Linkshänder.

3'872

Besucher lockte das Zurich Art Weekend ins Löwenbräu.

Total

18

Mitarbeitende der Kunsthalle Zürich haben einen offenen Brief zum Frauen*streik unterschrieben.

Von Sankt Petersburg über Helsinki und Danzig bis Zürich:

4

Tage und

2922

Kilometer fuhr Vladimir Kozin der Bruderschaft der neuen Holzköpfe zusammen mit einem Freund, um die Ausstellungsexponate in die Kunsthalle Zürich zu bringen.

5

Gegenstände, die dort eigentlich nicht hingehören, hängen an der Decke der Kunsthalle Zürich im 2. Stock.

Circa

392

Eier wurden am Ostereier-Färben mit Kaspar Müller koloriert.

Eine Edition von

50

Skateboard Decks gestaltete Ida Ekblad für das Zürcher Label The Straight and Narrow, welche exklusiv in der Kunsthalle Zürich zu erwerben waren.

23'170

BesucherInnen

797

Mitglieder

327

Leute haben Marianna Simnetts fotografische Inszenierung ihrer Auswahl von Bücher für Selected by... auf Instagram gelikt.

VERZEICHNIS DER PUBLIKATIONEN 2019

DIE BRUDERSCHAFT DER NEUEN HOLZKÖPFE (1996-2002) / THE BROTHERHOOD OF NEW BLOCKHEADS (1996-2002)

HerausgeberInnen: Daniel Baumann, Kunsthalle Zürich

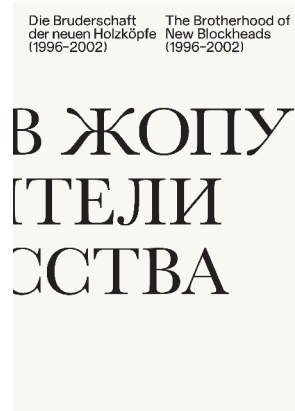
Texte: Daniel Baumann, Peter Belyi (dt./engl.)

Umfang: 56 Seiten

Preis: CHF 3

ISBN: 978-3-906796-99-4

Verlag: Kunsthalle Zürich, 2019



DANARTI MAGAZINE 11: UNDER THE SHADOW OF A TREE

Herausgeberinnen: Irine Jorjadze, Kunsthalle Zürich

Texte: Paolo Freire, César Vallejo, Zura Tsopurashvili, Alexandra

Aroshvili, Alejanda Pizarnik,

Interviews: Jesus Carillo, Mareike Wenzel

Abbildungen: 3 s / w

Umfang: 56 Seiten

Preis: kostenlos

Verlag: Grifoni, Tbilisi, 2019



STEFAN TCHEREPNIN SINGS 7-Zoll-Schallplatte

Herausgeberin: Kunsthalle Zürich

Musik: Stefan Tcherepnin (1940

Gretsch Hawaiian Baritongitarre,

Alvarez YB-70 Baritongitarre); Saul

Koll (elektrische Baritongitarre, Estey

Harmonium, Typatune, Gesang).

Aufgenommen & abgemischt: Robbie Lee, NYC

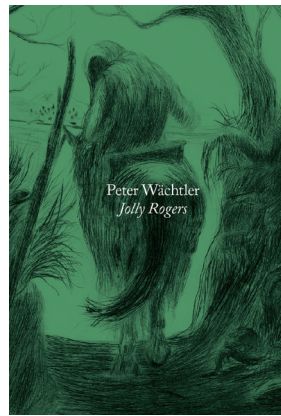
Preis: CHF 10

Verlag: Kunsthalle Zürich, 2019



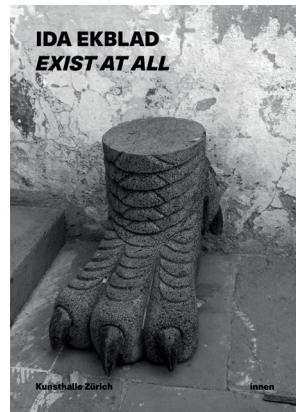
PETER WÄCHTLER:
JOLLY ROGERS

HerausgeberInnen: Kunsthalle Zürich,
Bergen Kunsthall, Sternberg Press
Text: Peter Wächtler
Abbildungen: 74 farb. und 14 s / w
Umfang: 144 Seiten
Preis: CHF 18
ISBN: 978-3-95679-500-8
Verlag: Sternberg Press, Berlin, 2019



IDA EKBLAD:
EXIST AT ALL

HerausgeberInnen: innen, Kunsthalle
Zürich
Abbildungen: 24 s / w
Umfang: 28 Seiten
Preis: CHF 20
Verlag: innen, Zürich, 2019





sth ch kunsthallezurich
Kunsthalle Zürich

sth ch kunsthallezurich Dear Reader, Be careful what you consult. Marianna Simnett selected some powerful books to recommend to visitors to her exhibition at the Kunsthalle!

6 Wo.

contemporaryartswitzerland 🇨🇭 🇨🇭
6 Wo. Antworten

nglungwai 🍏
6 Wo. Antworten

👍🗨️📌

👤 Gefällt **snakestoneexperiments** und **140 weitere Personen**

24. JANUAR

Kommentar hinzufügen ... Posten

are the works inspired by Shiva, the Hindu god of destruction and creation?

Freitag, 17:49

The title of Genevavas exhibition is inspired by two of Sigmar Polkes exhibitions called "Hallo Shiva" which took place in 1974 at the gallery Toni Berger/Bea Hegnauer in Zurich and in the gallery Erhard Klein in Bonn

Zugestellt

sth ch kunsthallezurich
Kunsthalle Zürich

sth ch kunsthallezurich Fragen Über Fragen. Schicke deine Fragen zur Ausstellung an 079 231 33 73 📞 📧 📧

52 Wo.

👍🗨️📌

👤 Gefällt **jackleuhmann** und **58 weitere Personen**

7. MÄRZ 2019

Kommentar hinzufügen ... Posten



sth ch kunsthallezurich
Zürich, Switzerland

sth ch kunsthallezurich @deckblad artist talk with Daniel Baumann. Great colab with @engadinarttalks 🇨🇭

39 Wo.

engadinarttalks Thanks for the great colab!! 🇨🇭 🇨🇭

39 Wo. Gefällt 3 Mal Antworten

mmkooes Will it be possible to listen to or watch the talk online somewhere? 🇨🇭

39 Wo. Antworten

— Antworten ansehen (2)

👍🗨️📌

👤 Gefällt **sissl_sobell_themaselection** und **348 weitere Personen**

8. JUNI 2019

Kommentar hinzufügen ... Posten



sth ch kunsthallezurich

sth ch kunsthallezurich What is the artist reading? A small collection of books #selectedby Marianna Simnett for her exhibition "LAB RATS" at Kunsthalle Zürich. "This Young Monster" by Charlie Fox "Lolita" by Vladimir Nabokov "Book of Fairy Tales" by Angela Carter

12 Wo.

contemporaryartswitzerland 🇨🇭
12 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten

sheisinlovewith 🍏🍏
12 Wo. Antworten

👍🗨️📌

👤 Gefällt **nurjagae** und **185 weitere Personen**

13. DEZEMBER 2019

Kommentar hinzufügen ... Posten

BERICHTE IN PRINT, ONLINE, RADIO UND TV

Genoveva Filipovic	2
Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe (1996-2002)	6
Ida Ekblad	12
Stefan Tcherepnin	5
Peter Wächtler	7
Marianna Simnett	5
Gesamt	37

Webseite Sessions	114'777
-------------------	---------

Social Media

Newsletter-Abonnenten	5'840
Facebook-Followers	13'474
Twitter-Followers	5'282
Instagram-Followers	15'900

VERMITTLUNG

Das grosse Spektrum und die Vielfalt der Ausstellungen der Kunsthalle Zürich bilden jeweils den Grundstein für das Vermittlungsprogramm. Mit klassischen, aber auch neuen, unkonventionellen und innovativen Formaten nimmt die Vermittlung Bezug auf die aktuellen Ausstellungen. Zeitgenössische Kunst wird so zeitgenössisch vermittelt. Damit wird der Zugang erleichtert und Schwellenangst abgebaut. Kunst wird als eine universelle Sprache verstanden, die von allen ausgeübt und erlebt werden kann, und die kein Richtig oder Falsch kennt. Konkret gestaltet sich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus einem Wechselspiel zwischen Aktion und eigenständiger Reflexion.

Im Studio der Kunsthalle Zürich konnten wir in diesem Jahr 97 kostenlose Schulklassen-Workshops mit rund 2'000 SchülerInnen durchführen. Dazu fanden Familien-Nachmittage, Kindergeburtstage sowie die «COOL-TUR», ein einwöchiger Herbstferien-Workshop, statt. Zum legendären Ostereierfärben luden wir dieses Jahr den Künstler Kaspar Müller ein. Am Sommerfest verwandelten Familien den Innenhof des Löwenbräukunst-Areals in ein kunterbuntes Unterwasserreich und am Halloween-Special zeichneten wir zusammen mit dem Künstler und Monsterzeichnungsspezialist Nicolas Frey angsteinflössende Ungeheuer. Ausserdem konnte Seline Fülcher, die die Kunstvermittlung der Kunsthalle Zürich leitet, auf den engagierten Einsatz von Milena Gailer und Sonia Tao zählen, die während vier Monaten im Rahmen des Bachelorstudiums Art Education der Zürcher Hochschule der Künste ein Praktikum absolvierten. Die beiden entwickelten ein Vermittlungsangebot für zwei verschiedene Zielgruppen, das sie exemplarisch durchführten und sorgfältig evaluierten. Grosszügig unterstützt wird das Studio von Mirjam Staub-Bisang und Martin Bisang.

Neben dem Programm für Kinder und Jugendliche gab es donnerstags zahlreiche öffentliche Rundgänge. Mit Coralie Wipf fanden am Dienstag Yoga-Lektionen in den Ausstellungsräumen statt. Fragen konnten weiterhin, dank der grosszügigen Unterstützung von Pro Helvetia, über das SMS-Tool «Was glauben die eigentlich!» gestellt werden. Via Textnachricht informierten sich unsere BesucherInnen über die Ausstellungen, die Kunstwerke und das Programm der Kunsthalle Zürich und teilten ihre Ansichten und Meinungen mit. Daraus entstand ein kollektiver Feedbackraum, der im Studio in Form von ausgedruckten Screenshots und auf dem Blog der Kunsthalle Zürich öffentlich gemacht wurde.

Ausserdem regten Künstlergespräche mit Heji Shin, der Bruderschaft der neuen Holzköpfe, Ida Ekblad und Marianna Simnett zu weiterführenden Auseinandersetzungen mit den Ausstellungen an.

TEAM

Daniel Baumann, Direktor / Kurator

Monika Milakovic, Leitung Administration / Stv. Direktion

Michelle Akanji, Kommunikation / Presse / Events (bis Dezember 2019)

Rebecka Domig, Ausstellungsmanagement

Seline Fülischer, Kunstvermittlung

Barbara Gerber, Sponsorship / Development

Matthew Hanson, Projekte

Julia-Faye Mangisch, Leitung Empfang

Maja Oehlen, Praktikantin

Attila Panczel, Leitung Technik

Aoife Rosenmeyer, Kommunikation / Presse / Events (ab Dezember 2019)

Lilia Laura Stankiewicz, Administration

Johanna Vieli, Assistenz

Empfang / Aufsicht / Events

Maria Arnold, Anneka Beatty, Patricia Birrer, Otto Bonnen, Aglaia Brändli,

Lisa Brombach, Luca Caluori, Mateo Chacon-Pino, Yorrick Detreköy, Cédric

Eisenring, Gritli Faulhaber, Lukas Graf, Jan Hofer, Michel Kessler, Konstantinos

Manolakis, Svetlana Mordovskaya, Joke Schmidt, Sally Schonfeldt, Jeremy

Waterfield, Michael Zimmermann

Technik

Joëlle Allet, Soraija Baumgartner, Philip Dickmann, Maria das Dores Da Rocha

Oliveira Dias (Raumpflege), Maria Dos Santos Rigor (Raumpflege), Adrian

Eberhard, Boris Knorpp, Bence Korompai, Carol May, Leonhard Münch, Gregory

Polony, Jessica Pooch, Roland Rüegg, Florian Wagner, Kathrin Wagner

VEREIN KUNSTHALLE ZÜRICH

VORSTAND

Michael Ringier (Präsident)
Mirjam Staub-Bisang (Quästorin)
Gerd Schepers
Barbara Basting (Vertreterin der Stadt Zürich)
Chantal Blatzheim
Anette Bollag-Rothschild
Peter Haerle (Vertreter der Stadt Zürich)
Maja Hoffmann
Florian Rajki
Mark A. Reutter
Barbara Weber

Revisor: Treuhand und Steuerberatung
Daniel Schüepp

Stiftung Kunsthalle Zürich
Maja Hoffmann (Präsidentin)
Daniel Baumann (ex officio)
Mark A. Reutter
Gerd Schepers
Alex Vukajlovic

MITGLIEDERKATEGORIEN

StudentIn, AHV / IV	CHF	20.00
Einzelmitgliedschaft	CHF	80.00
Paarmitgliedschaft	CHF	120.00
Jung-GönnerIn (bis 35)	CHF	300.00
GönnerIn	ab CHF	1'000.00
Paargönnerschaft	ab CHF	1'600.00
FirmengönnerIn silber	ab CHF	2'000.00
FirmengönnerIn gold	ab CHF	5'000.00

GÖNNERINNEN 2019

Josef und Pirkko Ackermann
Doris Ammann
Jeanette Apitz
Nina Baier-Bischofberger
Georg Bak
Therese Sauser und Hans Baumann
Cristina Bechtler
Dayle Bechtler
Dr. Thomas W. Bechtler
Ruedi Bechtler und Regula Kunz
Florian Berkoldt
Martin Bisang
Bruno Bischofberger
Chantal Blatzheim
János Blum
Bettina Böhm
Anette Bollag-Rothschild
This Brunner
Annette Bühler
Jacqueline Burckhardt
Max und Monique Burger
Mendes Bürgi
Marius Casanova
Stephan Civelli
Paolo Conti
Bice Curiger
Nick Deimel
Marie-Christine und Patrick Dreyfus
Barbara Egli
Heinz und Sylvia Eiseler-Brändli
Simona Fantinelli
F.C. Flick
Gianni und Elisabeth Garzoli
Annette Gigon
Victor Gisler
Hedy Graber
Christoph von Graffenried
Damian und Melanie
Grieder-Swarovski
Jeannette Grohe
Mike Guyer und Loe
van Scherpenberg
Peter Haas
Richard Hahnloser

Margrit Hahnloser-Ingold
Peter Handschin
Ursula Hauser-Fust
Heino von Have
Isabel Hegner
Madeleine Herzog
André Hoffmann
Maja Hoffmann
Gitti Hug
Thomas Hürlimann
Andreas und Charlotte Keller
Anne Keller-Dubach
Walter B. Kielholz
Gottlieb Knoch
James Koch
Thomas Koerfer
Jacqueline Kohler-Krotoschin
Maren Krass
Niklaus Kuenzler
Max Lang und Lori Spector
Felix Lehner und Katalin Deér
Evelyn Lingg
Inès Lombard
Corine Mauch
Dr. Thomas und Bettina Meier-Bickel
Hans und Susanne von Meiss
George Merachtsakis
Andrée Mijnsen
Tobias Mueller
Thomas Müllenbach
Berthold Müller
Norbert Müller
Rainer A. Müller
Heike Munder
Gabrielle Nahmani
Sandra Nedvetskaia
Maja Oeri
Sabine Parenti
Natalie Peter
Francesca und Marc Pia
Eva Presenhuber
Florian Rajki
Mark A. Reutter
Ulrich und Nancy Richard
Alfred Richterich
Annette Ringier

Michael und Ellen Ringier
Beatrix Ruf
Adrian Runhof
Gerd Schepers
Christoph und Grazia Schifferli
Scipio Schneider
Daniel Schüepp
Conrad P. Schwyzer
Hans-Kaspar Schwyzer
Martin Schwyzer
Georg und Patsy von Segesser
Mel Sinha
Corinne Linda Sotzek
Mirjam Staub-Bisang
Barbara Staubli
Daniel und Xing Hong Stauffacher
Isa Stürm
Hans Syz
Martina Vondruska
Alex Vukajlovic
Marianne Walde
Franz Wassmer
Barbara Weber
Hans Peter Wehrli
Kaspar E.A. Wenger
Robin Winogron
Iwan und Manuela Wirth

JUNGGÖNNERINNEN 2019

Isabel Apiarius-Hanstein
Louise Bürmann
Luisa Caratsch
Augustin Dufrasne
Charlotte Fischli
Fredy Fischli
Roberta Fischli
Moritz Geiser
Joël Gessler
Fabienne Häggi
Jürg Haller
Florian Helmke-Becker
Tanja Helmke-Becker
Carole-Maud Hofmann
Henri Jaanimaegi
Nele Jaanimaegi

Hannah Jeker
Cyrill Joos
Yannick Joos
Albertine Kopp
Pierre-Guillaume Kopp
Fiona Römer
Karl Schork
Sarah Schork
Samuel Seemann
Jonas Stutz
Annina Villiger
Leopold Weinberg
Christian Wirtz
Tim Woodtli

UNSER BESONDERER DANK GILT

Baugarten Stiftung
Thomas Bechtler
Peter Bosshard
Annette Bühler
Bernhard Mendes Bürgi
Bice Curiger
Jacqueline Fehr
Ernst Göhner Stiftung
Margrit Hahnloser-Ingold
Hauser & Wirth
André Hoffmann
Maja Hoffmann
Evelyn Lingg
Lotteriefonds des Kantons Zürich
Luma Stiftung
Corine Mauch
Andrée Mijnsen
Thomas Müllenbach
Sandra Nedvetskaia
Ringier AG
Spas Roussev
Beatrix Ruf
Gerd Schepers
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-
Stiftung
Urs Stahel
Mirjam Staub-Bisang und Martin
Bisang

SwissRe
Franz Wassmer
Nikolaus Wyss
Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung

SPONSORING & GÖNNERINNEN

Die Kunsthalle Zürich ist überaus dankbar für die grosszügigen Beiträge von Stadt und Kanton Zürich und ebenso für die treue Unterstützung durch unsere privaten Gönnerinnen und Unterstützer. Sie alle, ebenso wie unsere Mitglieder und Besucher, ermöglichen und motivieren uns, ein vielfältiges Programm zeitgenössischer Kunst auf die Beine zu stellen und damit unseren Beitrag an ein lebendiges Zürich zu leisten.

GALA

Dass die GönnerInnen uns nicht nur finanziell unterstützen, sondern ebenso als Multiplikatoren die Bekanntheit unserer Institution fördern, zeigte sich auch dieses Jahr an der fünften Ausgabe von «The Night at Kunsthalle Zürich», der Gala vom 22. November 2019. Nicht nur waren viele unserer GönnerInnen persönlich anwesend, sie luden auch ihre FreundInnen und Bekannte ein, uns an diesem Benefiz Anlass zu unterstützen. Neben den zahlreichen Gästen verdanken wir den Erfolg dieser Gala aber auch unserem engagierten Komitee bestehend aus Chantal Blatzheim, Sandra Nedvetskaia und Martina Vondruska. Sandra Nedvetskaia schaffte es wiederum, als brillante Auktionatorin unsere Auktionslots in Geld für unser Ausstellungsprogramm zu verwandeln. An dieser Stelle möchten wir auch herzlichst allen KünstlerInnen und SpenderInnen danken, welche die Kunsthalle Zürich mit Werken an der Auktion unterstützt haben.

GÖNNERINNEN & JUNGGÖNNERINNEN

Das Programm für unsere GönnerInnen und JunggönnerInnen war auch dieses Jahr wieder sehr vielfältig. Wir luden zu exklusiven Previews ein, besuchten am Contemporary Art Day zwei Privatsammlungen sowie den Pavillon Le Corbusier, liessen uns durch die LISTE führen und machten einen gemeinsamen Rundgang durch den Unlimited Sektor der Art Basel. Der Höhepunkt des Jahres war aber unsere Gönnerreise nach Moskau: Als gebürtige Moskauerin zeigte uns Sandra Nedvetskaia architektonische Perlen wie das sich im Bau befindliche V-A-C Foundation Centre und das Melnikov Haus. Wir bestaunten die weltweit grösste Ausstellungs-, Museums- und Erholungslandschaft, die VDNH. Ausserdem besuchten wir die Popov Foundation und das Garage Museum of Contemporary Art und wurden im Haus des Sammlerehepaars Valery und Alexander Rodnyansky ausserhalb von Moskau zu einem Apéro und einer Besichtigung ihrer Sammlung eingeladen. Und nicht zuletzt waren es die wunderbare Küche Russlands mit ihren vielen Köstlichkeiten und Spezialitäten, welche diese Reise zu einem unvergesslichen Abenteuer machten. Wir freuen uns über jede neue Gönnerin und jeden neuen Gönner!

SUBVENTIONEN

Die Kunsthalle Zürich erhält Subventionen von:

Stadt Zürich Kultur

Kanton Zürich Fachstelle Kultur

SPONSOREN

Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung unseres Programms:

Mirjam Staub-Bisang und Martin Bisang

Evelyn Lingg

Luma Stiftung

Ringier AG

Gerd Schepers

PROJEKTSPEZIFISCHE UNTERSTÜTZUNG

Ida Ekblad

FRA ÅRE TIL OVN

Lafayette Anticipations

Peter Wächtler

Ad Astra

The Antonio Dalle Nogare Foundation, Bozen

FÜR MITARBEIT, UNTERSTÜTZUNG, BEISTAND UND LEIHGABEN DANKEN WIR

Alder Taxi, Chino Amobi, Jeanette Apitz, Lulu Applecheeck, Atlas Reisen, Fai Baba, Adrian Bauer, Cristina Bechtler, Ruedi Bechtler, Dr. Thomas W. Bechtler, Vincenzo de Bellis, Geraldine Belmont, Peter Belyi, Kathrin Bentele, Bettina Bernasconi, Philippe Bischoff, Rahel Blättler, Chantal Blatzheim, Martin Bölsterli, Anna von Brühl, Friedrich von Brühl, Nela Bunjevac, Gabriela Burkhalter, Gulia Buseti, Roswitha Büsser van Orsouw, Finn Canonica, Artemiza Capozzolo, Nicola Caracciolo, Michael Christiansen, ClubDesk, Frank Decat, Lena Degunda, dépendance, Katharina De Vaivre, Michelle Dorsch, Augustin Dufrasne, Alwin Egger, Albrecht Eichler, Sylvia und Heinz Eiseler, Ida Ekblad, Esther Eppstein, Angela Eysler, Aaron Fabian, Matias Faldbakken, Alaina Feldman, Genoveva Filipovic, fine art service Berlin, Gina Folly, Anne-Laure Franchette, Laurence Frey, Nicolas Frey, Lars Friedrich, Karima Furuseth, Cynthia Gavranic, Annette Gigon, Marianne Gmür, Mercedes Gomez Gonzalez, Nadya Gorokhova, Andreas Gottwald, Hotel Greulich, Hilla Griesmann, Claudia Groeflin, Mike Guyer, Wade Guyton, Peter Hammond, Cora Hansen, Anna Katharina Haukeland, Chris Hart, Kiki Hartmann, Herald St, Ewa Hess, Max Hetzler, Silvia Hildebrand, Leoni Hof, Marc Hofweber, Antonia Hirsch, Andreas Hirsiger, Max Homberger, Gitti Hug, Thomas Hug, Ramon Hungerbühler, Roxanne Hunter, Immoclass, Inter Comestibles, Isler & Isler Kunsttransporte, Marcel Isler, Jørgen Jul Jensen, DJ Karima F, Sandra Knecht, Lily-Pauline Koper, Julian Kopetschny, Kopierwerk Limmatplatz, Vladimir Kozin, Mirko Kräuchi, Regula Kunz, Veit Laurent Kurz, Lafayette Anticipations, Chaja Lang, Ash L'ange, Rahel Langhart, Renate Lerch, Daniela Leutwiler, Jonathan Levy, Daniela Lienhard, Michael Lio, Beatrix Lintschinger, Janna Lund, Oliver Lutz, Dennis Matschinsky, Elizaveta Matveeva, Marisa Mayer, Nicole Mayer, Patrizia Mazzei, Burkhard Meltzer, Nico Sebastian Meyer, Eveline Moor, Sveta Mordovskaya, Norbert Müller, René Müller, Musicstore Backline, Esther Saura Muzquiz, Alena Nawrotzki, Sandra Nedvetskaia, Elias Nell, Mathis Neuhaus, Albert Oehlen, Maya Oehlen, Laura Oertle, Richard Øiestad, OK Haller Druck, Leo Olofsson, Marina Olsen, Joy Orbison, Yolanda Oviedo, Petra Palm, Igor Panin, Gela Patashuri, Madlaina Peer, Catherine Phillips, Francesca Pia, Lucie Pia, Noëlle Pia, Dasha Pokrass, Polykonstrukt BVBA, Valentina Pomodoro, Lucy Price, Daniel Rase, Maxim Rayskin, Restaurant Markthalle, Michael Ringier, Dietrich Roeschmann, Nelly Rodriguez, Joanna Rogers, Sandra Römermann, Pamela Rosenkranz, Christina von Rotenhan, Rue Hippolyte, Andreas Rumbler, Claudio Schawalder, Margrit Scheuber, Teo Schifferli, Nadia Schneider, Scipio Schneider, Walter Schönenberger, Monika Schori, Thomas Schulte, schwarzescafé, Nicole Schwyzer, Linda Semadeni, Serigraphie Uldry, Heji Shin, Marianna Simnett, Matthew Slotover, SmArtec, Smith & Smith, Yanik Soland, Dan Solbach, Reena Spaulings, sphères, Sergey Spirihin, Stiftung Anne Marie Schindler, Thomas Stocker, Pascal Stöckli, Charlotte von Stotzingen, Andreas Streit, Isa Stürm, Paulina Szczesniak, Michael Stanley Szelwach, Sonia Tao, Igor Tcherepnin, Stefan Tcherepnin, Aleksandr Terebenin, Vincent Tino Teuscher,

The Straight and Narrow, Carmen Tobler, Hannah Törnudd, Christian Trümpler, Jacqueline Uhlmann, Ulefos AS, Verein Forum Kultur, Nicky Verber, Boy Vereecken, Mark Verlinden, Annemarie Verna, Gianfranco Verna, Vernissage TV, videocompany, Sophie Vögele, Martina Vondruska, Peter Wächtler, Kathrin Wagner, Angela Walti, Erica Weiss, Andro Wekua, Monika Wenzinger Lämmle, Annik Wetter, Miles Wettstein, Philipp Winter, Coralie Wipf, Isak Wisløff, Gloria Wismer, Stefanie Wolf, Ayelet Yanai, Anita Zabłudowicz, Cinzia Zehnder, Simon Marius Zehnder, Danica Zeier, Lucas Ziegler und Züri by Fassbind.



Ida Ekblad
A VAST HOLOGRAM, 2019
Puff Paint, Siebdruck auf Tapete
Edition: 200 + 30 AP
68 x 53 cm
Signiert
Jahresgabe

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR-31. DEZEMBER 2019

Aufwand in CHF	2018	2019
Löhne	738'311	767'614
Sozialabgaben	113'120	121'342
Honorare	30'643	25'256
Übrige Personalkosten	5'293	5'123
Total Personalkosten	887'366	919'334
Verwaltungskosten	46'915	52'017
Produktionskosten	338'566	225'816
Publikationen	148'898	33'246
Theorie & Vermittlung	21'475	16'622
Miete	833'666	833'666
Betriebskosten Immobilien	126'207	71'704
Werbung	80'363	24'003
Drucksachen	25'615	27'257
Fundraising	89'747	89'889
Versicherungen	1'797	7'846
Informatik	8'960	6'721
Finanzaufwand	2'877	4'275
Abschreibungen	2'050	1'550
Total Sachkosten	1'727'136	1'394'612
Total Aufwand	2'614'502	2'313'946

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR-31. DEZEMBER 2019

Ertrag in CHF	2018	2019
Eintritte	41'042	43'439
Mitgliederbeiträge	140'198	136'127
Dienstleistungen (Gala, Raumvermietung)	277'775	233'913
Warenverkäufe	40'950	23'764
Subvention Stadt Zürich	995'000	995'995
Subvention Kanton Zürich	200'000	200'000
Zuwendungen Private	374'783	390'000
Projektbeiträge	450'619	84'003
Zuwendung Stiftung Kunsthalle (Dividende)	119'000	211'695
Übriger Ertrag	-246	28
		-228.09
Total Ertrag	2'639'121	2'318'736
Ausserordentlicher Erfolg	0	0
Jahresgewinn / -verlust	24'619	4'790

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2019

Aktiven in CHF	2018	2019
UMLAUFVERMÖGEN		
Kasse / Banken / Post	663'371	300'927
Debitoren Allgemein	35'028	8'868
Debitoren Mitglieder	0	0
Transitorische Aktiven	209'342	32'127
Warenlager	0	0
Total Umlaufvermögen	907'741	341'922
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobiliar	0	0
Inventar	0	0
Mobilien und EDV	6'050	4'500
Total Anlagevermögen	6'050	4'500
Total Aktiven	913'791	346'422

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2019

Passiven in CHF	2018	2019
FREMDKAPITAL		
Kreditoren	19'594	41'086
Kurzfristiges Fremdkapital	2'238	20'361
Mitgliederbeiträge Folgejahr	0	0
Transitorische Passiven	662'567	165'793
Darlehen	162'768	47'768
Rückstellungen	0	0
Total Fremdkapital	847'167	275'008
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen	42'005	66'624
Jahresgewinn / -verlust	24'619	4'790
Total Eigenkapital	66'624	71'414
Total Passiven	913'791	346'422

Zürich, 10. Juni 2020

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Gewinn von CHF 4'790 ab. Dieser wird dem Vereinskapital gutgeschrieben.

Die Einnahmen aus Eintritten von CHF 43'439 konnten gegenüber dem Vorjahr um knapp 6% gesteigert werden. Die Einnahmen aus ordentlichen Mitgliederbeiträgen von CHF 136'127 waren nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Der Ertrag aus Dienstleistungen (Raumvermietungen und Gala) von CHF 233'913 konnte nicht ganz ans Vorjahr anschliessen. Die Katalog-, Plakate- und Warenverkäufe betragen CHF 23'764 und lagen somit leicht über Budget.

Beim Subventionsbeitrag der Stadt Zürich wurde die Anpassung des Teuerungsausgleiches vorgenommen und um CHF 995 auf CHF 995'995 erhöht. Der Beitrag des Kantons Zürich von CHF 200'000 blieb unverändert. Die Beiträge von Sponsoren und Stiftungen mit CHF 390'000 konnten gegenüber dem Vorjahr mit CHF 374'783 leicht gesteigert werden. Während die Zuwendungen der Stiftung Kunsthalle (CHF 211'695; Vorjahr CHF 119'000) deutlich zugenommen haben, waren die Zuwendungen von Privaten und Stiftungen für Ausstellungen/Projekte mit CHF 84'003 deutlich tiefer als noch im Vorjahr mit CHF 450'619. Wie jedes Jahr schwanken diese Beträge je nach Ausstellung und Fördermöglichkeiten.

Die Personalkosten von CHF 919'334 sind gegenüber dem Vorjahr (CHF: 887'366) leicht gestiegen. Insbesondere die Technikerlöhne sind immer Schwankungen ausgesetzt, da der Aufbau der Ausstellungen nie vorab im Detail geplant werden kann. Mit CHF 52'017 waren die Verwaltungskosten um CHF 5'102 höher als im Vorjahr. Die Produktionskosten der Ausstellungen waren mit CHF 225'816 deutlich tiefer wie im Vorjahr. Grund dafür waren die in der Produktion weniger aufwendigen Ausstellungen. Die Produktionskosten für Kataloge und Dokumentationen von CHF 33'246 fallen tiefer aus, da nicht jede Ausstellung einen Katalog erfordert.

Der Mietaufwand von CHF 833'666 ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Betriebskosten von CHF 71'704 (Vorjahr: CHF 126'207; inkl. Rückstellung von CHF 35'000) konnten wieder auf die Höhe von 2017 reduziert werden. Aufgrund der nicht ausgeschöpften, im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für eine neue Website, resultierte ein tieferer Werbeaufwand von CHF 24'003 (Vorjahr: CHF 80'363). Der Fundraising-Aufwand von CHF 89'889 enthält CHF 78'385 für die Gala und blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Der Gesamtaufwand von CHF 2'313'946 konnte um CHF 300'556 reduziert werden.

Per 31.12.2019 betrug die Bilanzsumme CHF 346'422. Die Veränderung gegenüber CHF 913'791 per 31.12.2018 ist auf die bereits im Jahr 2018 erhaltene Subventionszahlung für das Jahr 2019 und dem dementsprechenden Anstieg der Flüssigen Mittel und der Transitorischen Passiven per 31.12.2018 sowie auf die teilweise Rückzahlung des Darlehens der Stiftung Kunsthalle im Jahr 2019 zurückzuführen.

Daniel Baumann und Monika Milakovic sowie dem ganzen Team gebührt grosser Dank für den umsichtigen Umgang mit den Finanzen des Vereins Kunsthalle Zürich. Gedankt sei an dieser Stelle auch den SponsorInnen, GönnerInnen, Mitgliedern, BesucherInnen wie auch den unterstützenden Stiftungen und den Subventionsgebern Stadt und Kanton Zürich. Speziell zu erwähnen ist die Stiftung Kunsthalle Zürich, welche die langfristige Unterstützung der Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich bezweckt. Die Unterstützung all dieser Personen und Institutionen ist für die Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich von allergrösster Bedeutung und kann nicht genügend gewürdigt werden.

Dr. Mirjam Staub-Bisang
Quästorin



TREUHAND SCHÜEPP

Daniel Schüepf
eidg. dipl. Treuhandexperte, eidg. dipl. Bankfachexperte
TREUHAND UND STEUERBERATUNG
Sonnenhofstrasse 2b CH-5621 Zufikon
Tel. 056 648 80 70
Mob. 079 634 05 13
info@schueepp-treuhand.ch
www.schueepp-treuhand.ch

An die
Generalversammlung des
Verein Kunsthalle Zürich

8005 Zürich

Zufikon, 8. Juni 2020/DS

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Mit freundlichen Grüssen

TREUHAND UND STEUERBERATUNG
DANIEL SCHÜEPP

Beilage Jahresrechnung



bookshop



UG



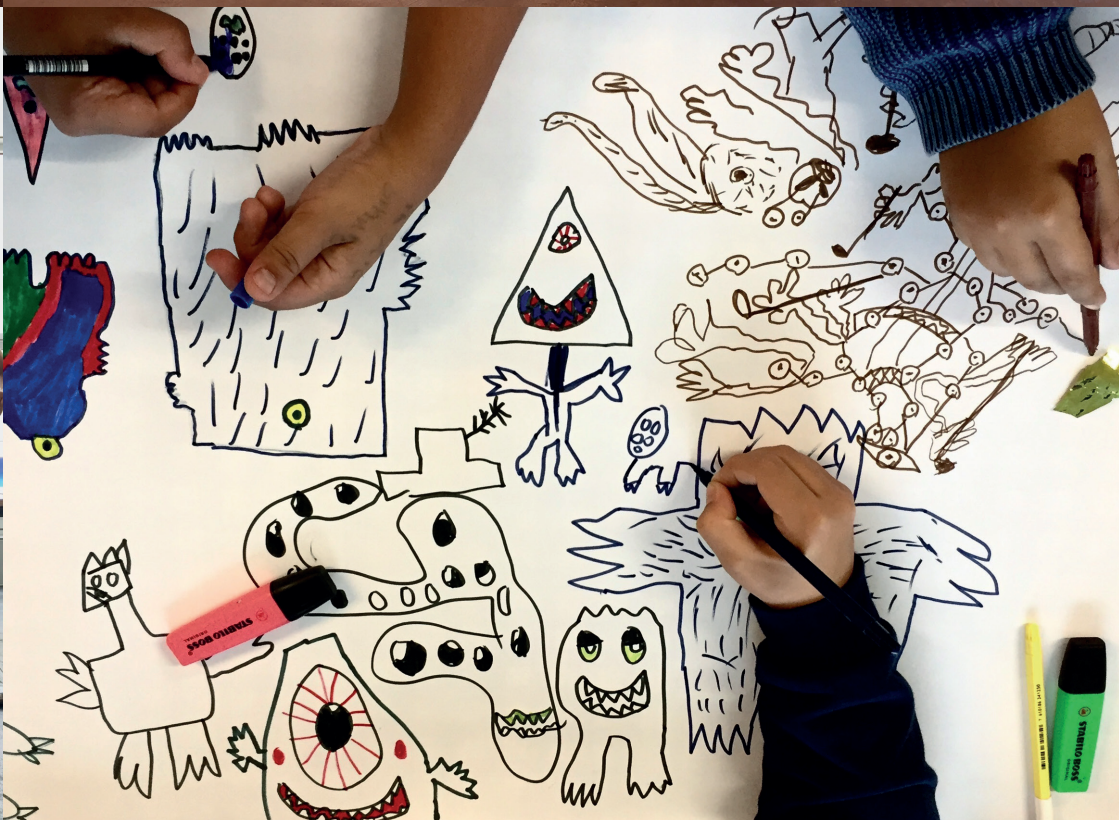
Künstlergespräch: Die Bruderschaft der neuen Holzköpfe



Zurich Art Weekend



Vermittlung Kinder & Schulen





An Evening of Live Music at the Steeplechase Bar and Grill featuring Yanik Soland, Veit Laurent Kurz and Stefan «Jackson» Tscherepnin



Sommerfest 2019



Gala 2019



VOLUMES INDEPENDENT ART
PUBLISHING FAIR 2019

IMPRESSUM

Redaktion: Daniel Baumann, Aoife Rosenmeyer, Johanna Vieli

Lektorat: Rahel Blättler, Rebecka Domig

Gestaltung: Dan Solbach

Fotos: Jan Bolomey, Julien Gremaud, Anna Maysuk, Spyros Paloukis,

Team der Kunsthalle Zürich, Nelly Rodriguez, Annik Wetter, Lucas Ziegler

Druck: Druckerei Dietrich

© Kunsthalle Zürich, 2020

A large, solid orange oval graphic that occupies most of the page, starting from the top center and extending downwards and outwards to the left and right edges.

Kunsthalle Zürich
Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich
T +41(0)44 272 15 15
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch